

Jugendschöffen: Vorschlagsliste bestätigt

Hildburghausen – Die Frist ist abgelaufen. 42 Kandidaten, darunter 19 Männer und 23 Frauen, aus dem Landkreis Hildburghausen bewerben sich für die kommenden vier Jahre – 2019 bis 2023 – um ein Amt als Jugendschöffe. Der Jugendhilfeausschuss des Kreistages hat die Vorschlagslisten auf seiner jüngsten Sitzung bestätigt. Lediglich einer der Kandidaten hatte nicht genügend Stimmen erhalten und musste daher von der Vorschlagsliste gestrichen werden.

Mit dem Beschluss werden die Namen der Freiwilligen nunmehr öffentlich bekannt gemacht. Anschließend gehen die Listen an das Amtsgericht in Hildburghausen, wo die eigentliche Wahl durch einen Wahlausschuss erfolgt. *ka*

Vortrag zu Orts- und Flurnamen

Hefßberg – Anlässlich des 850-jährigen Ortsjubiläums findet am morgigen Samstag, 9. Juni, um 19 Uhr ein Vortrag im Gemeindezentrum Hefßberg statt. Die Referenten Achim Fuchs, Dietmar Grassmuck und Rainer Paulus werden ausführlich Auskunft über die Ortsnamendeutung und die Hefßberger Flurnamen geben.

Veilsdorf feiert Eichigfest

Veilsdorf – Der Gesangverein Veilsdorf lädt zum traditionellen Eichigfest am Sonntag, 10. Juni, mit zünftiger Unterhaltungsmusik ein. Für das leibliche Wohl ist mit Speis und Trank aller Art, insbesondere selbst gebackenem Kuchen bestens gesorgt. Beginn ist um 13.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Gottesdienst zur Kirmes

Pfersdorf – Der Kirchweih-Gottesdienst in Pfersdorf findet am heutigen Freitag, 8. Juni, um 17.30 Uhr in der Kirche statt. Das teilt das Pfarramt Bedheim-Pfersdorf mit.

In Gießübel wird Kirchgeld kassiert

Gießübel – Das Kirchgeld wird am Dienstag, 12. Juni, in Gießübel kassiert. Von 9 Uhr bis 12 Uhr hat die Kasse im Martin-Luther-Haus geöffnet.



Zur gestrigen Auftaktveranstaltung des Landesprogrammes „Familie eins99“ im Landratsamt waren zahlreiche Vertreter sozialer Einrichtungen vor Ort. Foto: Privat

Den Landkreis Hildburghausen familienfreundlich gestalten

Das neue Landesprogramm „Familie eins99“ soll das Zusammenleben der Generationen stärken. Wie das vonstatten gehen soll, wurde in der jüngsten Sitzung des Jugendhilfeausschusses vorgestellt. Gestern fand die Auftaktveranstaltung statt.

Von Kristin Albert

Hildburghausen – „Das Landesprogramm ‚Familie eins99‘ zur Förderung von Familien wird im Januar 2019 starten“, begann Katja Hesse vom Jugend- und Sozialamt ihre Ausführungen. „Die Landesregierung sieht hierfür zehn Millionen Euro vor. Diese Mittel sollen jährlich an die Landkreis und kreisfreien Städte fließen.“ Voraussetzung sei, so Katja Hesse weiter, dass die Maßnahmen durch eine integrierte fachspezifische Planung vor Ort direkt koordiniert, ausgestaltet und weiterentwickelt werden.

Ziel des neuaufgelegten Landesprogrammes ist es, dass die Familien unkompliziert die Hilfen und Unterstützung erhalten, die sie in ihrem sozialen Umfeld brauchen. Wie soll das vonstattgehen: „Zunächst werden in Gremien und bestehen-

den Fachplanungen, die diese Sozialplanung begleiten, bekannte Angebote im Landkreis erhoben und in einem Angebotskatalog zusammengestellt“, erläuterte Hesse. „Zudem wird es einen Sozialplan geben, der das alles koordinieren wird.“

Handlungsfelder

Was ist förderfähig: Das neue Landesprogramm sieht verschiedene Handlungsfelder vor, die mit Geld unterstützt werden sollen. So ist beispielsweise die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein Schwerpunkt. Weiterhin werden unter anderem die Schaffung wohnortnaher Versorgungsstrukturen wie beispielsweise mobile Bäcker sowie Anlaufstellen zur generationsübergreifenden Begleitung unterstützt. „Ausgeschlossen sind jedoch individuelle Leistungsansprüche von Bürgern sowie Maßnahmen, Angebote und Einrichtungen, die anderweitig förderfähig sind“, wies Katja Hesse hin.

Was geschieht mit bestehenden Einrichtungen: „Bestehende Einrichtungen wie das Frauenkommunikationszentrum „BINKO“ und die Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle in Hildburghausen sind Bestandteil dieses Landesprogramms“, gab Hesse Entwarnung. „Diese werden für zwei Jahre im bestehenden Umfang fortgeführt und entsprechend der Bedarfsermittlung in den Folgejahren angepasst.“

Gestern trafen sich zu einer Auftaktveranstaltung im großen Sitzungssaal des Landratsamtes in Hildburghausen zum neuen Landesprogramm Geschäftsführer beziehungsweise Vorstände von Leistungsträgern mit Unterstützung aus den eigenen Reihen, die sich bereits mit ihrem Angebotsspektrum in der Jugend- und Sozialhilfe im Landkreis etabliert haben. Diese haben nach der Vorstellung des Landesprogramms und der anvisierten Umsetzung nach einer regen Diskussionsrunde bereits ihr Interesse bei der Mitwirkung bekundet, den Landkreis Hildburghausen familienfreundlicher zu gestalten. Viele Gedanken zu Vorhaben konnten aus Sicht der Träger vorgetragen und erörtert werden.

Am Donnerstag, dem 14. Juni, findet um 16 Uhr dann für alle Interessierten im Landkreis eine Einführungsveranstaltung im Landratsamt Hildburghausen statt, in der das Programm vorgestellt wird und Anregungen und Ideen gegeben werden können. „Hierzu wurden unter anderem alle haupt- und ehrenamtlichen Bürgermeister und VG-Vorsitzenden eingeladen“, informierte Katja Hesse. „Ehrenamtliche Mitarbeiter, Vertreter aus Heimatvereinen und Kirchengemeinden, Seniorenvertretungen beziehungsweise -beiräten und engagierte Teilnehmer würden diese Sozialraumkonferenz komplettieren und sind gern gesehene Gäste.“

Diese Prozesse der Beteiligung stellen einen wichtigen Meilenstein zur integrierten sozialen Planung dar, um reelle Bedürfnisse der Familien evaluieren zu können.

Bürgerbefragung im Juli

Für die Ermittlung der Bedarfe in den verschiedenen Sozialräumen sind alle Bürger des Landkreises aufgefordert, den Prozess aktiv mitzugestalten. Durch das Mitwirken können wichtige Hinweise aus der Perspektive der Familie gegeben werden. Derzeit wird ein Fragebogen für die Beteiligung von Familien erstellt, der Ende Juni im Amtsblatt erscheint oder auch als PDF-Formular auf den Seiten des Landratsamtes abrufbar ist. Bis zum 10. August kann an der Befragung teilgenommen werden.

„Die Auswertung der Ergebnisse ist bis Ende August geplant“, so Katja Hesse. „Diese können auf den Seiten des Landratsamtes eingesehen werden. Von diesen Erkenntnissen werden dann in Gremien Maßnahmen für die kommenden Jahre abgeleitet, um das Angebots bedarfsgerechter vorzuhalten.“

Die erste Umfrage soll zunächst für das weitere Vorgehen eine Orientierung geben und gibt Auskunft in welchen Bereichen Bedarfe für familienunterstützende Angebote bestehen. In den kommenden Jahren werden Umfragen folgen, die sich speziellen Schwerpunkten widmen.

Schleusinger CDU: „Probleme ansprechen“

Schleusingen – Mit einer Pressemitteilung berichtet der CDU-Ortsverband Schleusingen von seiner jüngsten Mitgliederversammlung. Zunächst ging es um die „Gemeinsame Erklärung 2018“ zur Asylpolitik, welche als Petition im Bundestag behandelt werden soll.

Es gehe um die „Wiederherstellung der Rechtmäßigkeit an den deutschen Grenzen“ und die Unterbindung von illegaler Zuwanderung und eine Kurskorrektur in der Migrationspolitik, schreibt Andreas Mastaler, Pressesprecher und Fraktionsvorsitzender der CDU Schleusingen. Der Ortsverband sei der Meinung, dass die Durchsetzung der Rechtmäßigkeit an den deutschen Grenzen und auch an den EU-Außengrenzen sowie die Verhinderung von anonymer und illegaler Zuwanderung durchgesetzt werden müsse.

„Ein Einwanderungsgesetz könnte viele Probleme lösen und es ist durchaus eine Kurskorrektur in der Asyl- und Migrationspolitik erforderlich. Probleme sollten offen und ehrlich angesprochen und diskutiert werden. Nur so wird es gelingen, den rechten Populisten die Argumente zu nehmen und das Wasser abzugießen“, heißt es in der Pressemitteilung.

Ein weiterer Diskussionspunkt sei das neue, vom Land geplante Schulgesetz gewesen, das Mindestgrößen für Schulen und Klassen vorsehe. Zulässige Ausnahmen dürften nach Meinung des Ortsverbandes nicht von politischen Entscheidungen abhängen. Der Ortsverband hält in unserer ländlichen und dünn besiedelten Region eine „flächendeckende Schuldichte“ für erforderlich. Dazu gehört auch das Schleusinger Gymnasium, zu welchem sich der Ortsverband ohne Abstriche bekennt.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die angedachte Umbenennung der Bahnhofstraße in Schleusingen. Der Ortsverband lehnt diese aus historischen Gründen ab, da schließlich Ludwig Baecker als Bürgermeister die Eisenbahn nach Schleusingen gebracht hat.

Begegnungsstätte der AWO öffnet Türen

Schönbrunn – Die Seniorinnen der AWO-Begegnungsstätte Schönbrunn führen am Sonntag, 10. Juni, von 14 Uhr bis 17 Uhr einen „Tag der offenen Tür in ihrer Einrichtung durch. Das teilt der Awo-Vorstand mit. Bei Kuchen und Kaffee und Bratwürsten wird für das leibliche Wohl an diesem Tag bestens gesorgt. Der Erlös dieser Veranstaltung wird dem Kinderhospiz Mitteldeutschland in Tam bach-Dietharz zugute kommen.

Pendler brauchen bis Jahresende Geduld

Die direkte Verbindung vom Heldburger Unterland nach Bad Rodach ist gesperrt. Die Bauarbeiten in einer Ortsdurchfahrt ziehen sich weiter hin.

Von Yannick Seiler

Bad Rodach/Holzhausen – Von Bad Rodach nach Heldburg geht nichts mehr. Und das wird auch noch bis mindestens zum Jahresende so bleiben. Das bestätigte jetzt Katja Kieslich, die Bürgermeisterin der Stadt Bad Colberg-Heldburg, der Neuen Presse auf Anfrage. Der Grund: Seit Juli vergangenen Jahres ist die Hauptstraße bei Holzhausen gesperrt. Seitdem wird dort ununterbrochen gebaut. Schon vor der Abzweigung zum Georgenberg weisen zwei Sperrschilde Autofahrer, die von Bad Rodach kommen, darauf hin. Trotzdem versuchen es viele immer wieder – auch aus der anderen Richtung. „Die gesperrte Straße ist ein wichtiger Zubringer für unsere Betriebe“, erklärt Tobias Ehrlicher, der Bürgermeister von Bad Rodach. Als er sich selbst ein Bild vom Fortschritt auf der Baustelle macht, traut er seinen Augen kaum: „Ich war



Bei Holzhausen wird derzeit neben der Straße gebaut. Warum man nicht durchfahren kann, ist auf den ersten Blick nicht ersichtlich. Foto: Henning Rosenbusch

schockiert, wie wenig sich dort seit dem vergangenen Jahr getan hat.“ Ehrlicher fährt regelmäßig für Termine der Initiative Rodachtal durch Holzhausen. Seit einem dreiviertel Jahr geht das nun nicht mehr. Die Umwege sind nicht unerheblich. „Bis zu fünf Kilometer müssen die Bürger weiter jetzt nach Streufdorf fahren“, betont Ehrlicher. Ein Nadelohr macht Ehrlicher in Roßfeld aus-

schickt, wie wenig sich dort seit dem vergangenen Jahr getan hat.“ Ehrlicher fährt regelmäßig für Termine der Initiative Rodachtal durch Holzhausen. Seit einem dreiviertel Jahr geht das nun nicht mehr. Die Umwege sind nicht unerheblich. „Bis zu fünf Kilometer müssen die Bürger weiter jetzt nach Streufdorf fahren“, betont Ehrlicher. Ein Nadelohr macht Ehrlicher in Roßfeld aus-

schickt, wie wenig sich dort seit dem vergangenen Jahr getan hat.“ Ehrlicher fährt regelmäßig für Termine der Initiative Rodachtal durch Holzhausen. Seit einem dreiviertel Jahr geht das nun nicht mehr. Die Umwege sind nicht unerheblich. „Bis zu fünf Kilometer müssen die Bürger weiter jetzt nach Streufdorf fahren“, betont Ehrlicher. Ein Nadelohr macht Ehrlicher in Roßfeld aus-

nahme“, die sich nicht mehr länger habe aufschieben lassen. Für Autofahrer sei die Sperrung der Strecke zwar ärgerlich, aber „entsprechende Umleitungen sind gut ausgeschildert“. Allerdings habe sie bereits mehrmals beobachtet, dass Fahrer aus benachbarten Landkreisen versucht hätten die Baustelle zum Ärger von Anwohnern und Landwirten auf Feldwegen zu umfahren, um den Umweg möglichst gering zu halten. Die Polizei sei nun rund um die Baustelle verstärkt im Einsatz und habe auch schon einige Autofahrer angehalten. Anfangs seien Pendler sogar durch die damals noch nicht vollständig gesperrte Baustelle gefahren. „Das ist inzwischen nicht mehr möglich“, erklärt sie. Sie weist darauf, dass die Maßnahmen zeitgleich durchgeführt werden müssten, da viele Einrichtungen an den Bauarbeiten beteiligt seien.

„In Holzhausen führen insgesamt fünf Bauräger einzelne Maßnahmen durch“, erklärt Silvio Karl von der

Bauverwaltung der Verwaltungsgemeinschaft Heldburger Unterland. Zum einen erneuere das Bauamt Südwestthüringen die Hauptstraße im Ort, erweitere diese um einen Gehweg und saniere die Seitenteile des Saarbachs, der als Kanal durch den Ort fließt. Zum anderen werde der Wasser- und Abwasserverband Hildburghausen die unter der Straße liegenden Abwasserleitungen instand setzen. Die Städtischen Überlandwerke Coburg werden zudem die Stromleitungen unter der Erde erneuern. Auch ein Telefon- und Internetanbieter wird Hand an seine Leitungen legen und diese modernisieren. Die Stadt Bad Colberg-Heldburg wird neue Brücken über den Anliegerweg, der ebenfalls saniert wird, bauen und eine neue Straßenbeleuchtung für die Ortsdurchfahrt anbringen. 2,2 Millionen Euro veranschlagt er für die Bauarbeiten und macht den Pendlern noch etwas Hoffnung: „Laut Bauplan sind wir Ende November fertig.“



„Bis Ende Oktober möchten wir fertig sein.“ Katja Kieslich, Bürgermeisterin der Stadt Bad Colberg-Heldburg